

selbst bauen (S. Mariae Novae s. S. Mariae Regalis); daher erhielt auch die aufblühende Stadt (welche heute 12500 Einwohner zählt) den Namen Mons Regalis. Das Kloster, welches von Mönchen aus Cava, Theobald an der Spitze, bevölkert wurde, ergründete Papst Alexander III. im J. 1174 von der Jurisdiction des Erzbischofs von Palermo, zu dessen Sprengel es gehörte, und unterstellte es unmittelbar dem römischen Stuhle gegen die Verpflichtung, diesem jährlich *contum taronos* zu entrichten. Im J. 1176 wurde das Kloster zur Abtei erhoben und Theobald erster Abbas exemptus; er starb aber schon nach zwei Jahren. Unter seinem Nachfolger Wilhelm schmückte Papst Lucius III. im J. 1182 die exemte Abtei mit der Würde einer Metropole (Baron., Ann. eccl. XIX, 535, ad ann. 1183, n. 1; Cantelius, Metropol. urb. hist., Paris. 1685, 460 sq.); die 25 Mönche wurden zu Canonikern erhoben. Wilhelm, der wie seine Nachfolger sich „Erzbischof und Abt“ nannte, erhielt das Pallium und als Suffraganen den Bischof von Catania. Seit 1188 unterstand ihm auch der Bischof von Siragosa und im 15. Jahrhundert ein weiterer von Agosta (Augusta). Diese nördlich von Siragosa auf einer kleinen Insel gelegene Stadt mit 15 000 Einwohnern hatte wahrscheinlich nur den einen Bischof, welcher 1438 der allgemeinen Synode von Florenz anwohnte (Wiltich, Handbuch der kirchlichen Geographie II, Berlin 1846, 183). Der sechste Erzbischof, Gaufridus de Bellomonte, weihte 1267 die großartige, höchst merkwürdige Cathedrale S. Maria Nuova ein. Von Johannes Voccamazza (1278—1285) an, welcher Cardinalbischof von Tusculum war, zierten viele Cardinäle diesen Stuhl. Cardinal Ludwig de Torres (1584—1609) errichtete 1606 das Seminar, hielt eine Synode und schrieb eine Geschichte der Kirche von Monreale. Erzbischof Hieronymus Veniero e Leyba (1619 bis 1628) gab 1622 bischöfliche Verordnungen heraus. Am 7. Juli 1775 wurde dieses Erzbisthum mit Palermo vereinigt, aber schon durch Bulle vom 2. März 1802 wieder restituirt mit den Suffraganaten Siragosa, Catania, Piazza und Caltagirone. Bei der neuen kirchlichen Eintheilung der Insel verlor Monreale alle diese Suffraganate, erhielt dagegen Caltanissetta und Girgenti, welche heute noch unter dieser Metropole stehen. Bei der Wiederherstellung im J. 1802 bestieg den erzbischoflichen Stuhl Mercurio Maria Teresi; derselbe starb schon 1805 und hatte bis 1816 keinen Nachfolger. Dann folgte der ausgezeichnete Kirchenfürst Domenico Benedetto Balsamo, geb. 1760 zu Messina, später Benedictiner von Monte Cassino, Erzbischof seit 23. September 1816. Als er am 6. April 1844 starb, mußte selbst der Berichterstatter der „Allg. Zeitung“ schreiben: „Sicilien erleidet durch diesen Todesfall einen nicht leicht zu ersehenden Verlust. Denn was dieser würdige Prälat als Vorsteher der Geistlichkeit des Königreichs, als Director der Universität Palermo und des all-

gemeinen öffentlichen Unterrichts, wie als Bürger und Mensch für sein Vaterland gethan, wie er die Lehranstalten vermehrt, die Lehrer und die Lernenden aufgemuntert, die Armen getröstet und unterstützt hat, ist hier in jedermanns Mund und Herzen“ (bei Gams, Gesch. d. Kirche Christi II, Innsbruck 1855, 628). Nach Petrus Franz Brunaccini O. S. B. (1845—1850) trat wieder eine achtjährige Sedisvacanz ein. Darauf folgte Benedict d'Acquisto O. S. Fr. (1858—1867) und als 48. Erzbischof Joseph Maria Pardo aus dem fürstlichen Geschlechte del Parco, geb. 1819, Titularbischof von Sinope 1857, promovirt 1871; er starb 1883. Ihm folgte (1884) als 49. Erzbischof Domenico Gaspare Lancia di Brolo aus der Benedictinercongregation von Monte Cassino, geb. 1825, Titularbischof von Philadelphia seit 1878. Noch im vorigen Jahrhundert war der Erzbischof von Monreale der reichste Prälat des Königreichs, mit einem jährlichen Einkommen von 72 000 Thalern; heute beträgt die Mensa 9600 Scubi, die Kammertage 2000 Goldgulden. Das Metropolitanat bilden heute noch die Mönche des Klosters S. Maria Nuova O. S. B. Congregationis Cassinensis, „saltem viginti numero“, wie es im Consistorium vom Jahre 1845 bestimmt wurde; unter ihnen sind drei Dignitäten, Prior, Decan, Archidiacon: adest pariter Praebenda Theologalis ac Pönitentiaris, nec non octodecim Presbyteri seu Beneficiati Praebendati, totidem Vicarii de Choro nuncupati, aliique Presbyteri et Clerici inibi divinis servientes. Die Erzdiocese zählt in 38 Pfarreien (26 Civilgemeinden) 166 500 Diöcesanen, das Suffraganbisthum Girgenti in 56 Pfarreien 312 500 und Caltanissetta, erst seit 1844 Bisthum, 111 500 in 17 Pfarreien; die ganze Kirchenprovinz also 590 500 Seelen in 111 Pfarreien. (Vgl. noch: Lelli, Hist. della chiesa di M., ed. L. Zannettus, Romae 1596; P. Michele de Giudice, Descrizione del Monasterio di M., Palermo 1702; Lubin, Abbat. Ital. brev. not. 1693, 235; Sicilia sacra I, 451 ad 487; G. Tarallo in Vinc. d' Avino, Cennistor., Nap. 1848, 538—561; Moroni XLVI, 135—140; Gams, Ser. Epp. 950 sq.) [Meher.]

Monschein, Joseph, S. J., geb. 1713, gest. 3. März 1769 als Professor der Dogmatik und Exegete und als Kanzler der Universität Dillingen, schrieb eine Theologia dogmatico-speculativa, 8 voll., Augustae Vindelic. et Friburgi Brisg. 1763—1766; eine andere Ausgabe erschien ohne Ort und Jahr (Vilnae 1771), eine dritte Vilnae 1775. (Vgl. de Backer, Bibl. des écrivains de la Compagnie de Jésus V, Liège 1859, 541.) [Streber.]

Monserrate (Mons serratus, franz. Montserrat) heißt ein in der spanischen Provinz Catalonia, 48 km von Barcelona entfernt liegender felsiger Berg, welcher durch ungewöhnliche Zerküftung und durch eine Menge aufstrebender Spitzen die Bergleichung mit einer Säge (serra) hervor-